



## INFOBRIEF

Februar 2024

### Themen:

1. Liebe Leserinnen und Leser
2. Kirche des Monats
3. Herzlichen Glückwunsch
4. Kirchengemeinden vergrößern sich
5. Buchtipps des Monats
6. Pressespiegel
7. Interessante Veranstaltungen
8. Impressum

### 1. Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2024 begann mit Neujahrsansprachen, mit Bitten um Frieden und einer Jahreslosung, die die Liebe in den Vordergrund stellt. Es folgten großflächige Streiks von Bauern und anderen Gewerken in Brandenburg und die Bahnstreiks. Unser Neujahrsempfang mit dem Vortrag von Rudolf Bönisch zu den europäischen Hintergründen und Reisen der Bildwerke bis nach Brandenburg und Berlin bewegte die Besucherinnen und Besucher auch hinterher noch lange. Das rechte Geheimtreffen in Potsdam erschüttert nach wie vor zahlreiche Menschen und treibt sie auf die Straße, um zu sagen „Nie wieder!“. Als Geschäftsführerin des Förderkreises sehe ich unsere Arbeit nur innerhalb einer Demokratie und unter Wahrung der Menschenrechte für möglich an. Deshalb beteilige ich mich am Aufruf „Brandenburg zeigt Haltung!“. <https://www.brandenburg-zeigt-haltung.de/> Denn ich erlebe, dass dort, wo sich Menschen in den Dörfern und Städten des Landes Brandenburg und darüber hinaus zusammensetzen und nach den besten Lösungen für ihre Kirche im Ort und ihre Ortszentren ringen, DEMOKRATIE LEBT. Eine unabhängige und vielfältige Vereinskultur wird es meines Erachtens unter einer rechtsextremen Regierung nicht mehr geben. Auch die Möglichkeiten der Denkmalpflege wurden erfahrungsgemäß in der Vergangenheit von den politischen Verhältnissen stark beeinflusst. Wir als Förderkreis möchten gern weiter unsere wichtige Arbeit machen und uns für die Erhaltung der Dorfkirchen einsetzen. Danke, dass wir dabei Viele sind.

### 2. Kirche des Monats Februar: Dorfkirche Polßen (Uckermark)

von Julia Bost-Topp

Die Dorfkirche, das Gutshaus derer von Wedel mit seinem Park und das Rote Haus – diese Baudenkmale und der Haussee bezeugen die lange Geschichte des Dorfes Polßen, dessen erste urkundliche Erwähnung zusammen mit den Nachbarorten Meichow und Schmiedeberg in das Jahr 1319 fällt. Heute zeugt ein Findling am Ortseingang vom 700-jährigen Jubiläum des Dorfes, das 2019 gebührend gefeiert wurde. Das Dorf Polßen liegt im Landkreis Uckermark, gehört zum Amt Gramzow und hat derzeit etwa 200 Einwohner.

Die über 700 Jahre alte Dorfkirche ist ein Feldsteinbau mit eingezogenem Rechteckchor. Im 30-jährigen Krieg wurde der Turm mitsamt



Foto: Hübner+Oehmig Architekten

Westgiebel zerstört und Ende des 17. Jahrhunderts wieder aufgebaut. Doch auch dieser Fachwerkturm mit langer Spitze für zwei Glocken und einer Uhr existiert nicht mehr. Das heutige Aussehen bekam er im 19. Jahrhundert als verbretterter Fachwerkturm mit schiefergedecktem achtseitigem Knickhelm, der bereits 1919 erneuert werden musste. In den Jahren 1992/93 wurde der Turm restauriert und das Kirchendach teilweise neu gedeckt. Die spitzbogigen Portale wurden schon im 18. Jahrhundert vermauert, die Fenster stichbogig verändert. Noch sichtbar ist auch die Veränderung an der Dreifenstergruppe im Ostgiebel. Im Giebel darüber befinden sich zwei Blenden und ein kleines Kreisfenster.

Der Innenraum ist mit einer Holzbalkendecke überspannt und ein rundbogiger Triumphbogen mit der Aufschrift „DIE FREUDE AM HERRN IST EURE STÄRKE“ trennt Langhaus und Chor voneinander. Die Innenausstattung aus dem 18. Jahrhundert ist erhalten: Der Kanzelaltar mit Akanthuswangen, Strahlenglorie und anschließendem Pfarr- und Patronatsgestühl sowie die hölzerne Taufe und der Orgelprospekt. Die geschlossene, durch korinthische Pilaster gegliederte und mit Butzenscheiben verglaste Patronatsloge stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und ist stilistisch schon dem frühen Klassizismus zuzuordnen.

Auf der Westempore steht die 1856 von einem unbekanntem Orgelbauer hergestellte Orgel, deren Prospekt Pfeifen 1917 der Kriegsabgabe zum Opfer fielen und durch Zinkpfeifen ersetzt wurden. Heute vertritt im Gottesdienst ein Harmonium die Orgel, die aufgrund ihres Zustandes nicht mehr in voller Pracht für die Gemeinde erklingen kann. Im Turm läuten zwei Glocken, eine gegossen von Christian Friedrich Meyer (1775), die andere von Voß & Sohn (1925).

An der Westwand, jetzt in der Turmvorhalle, befinden sich romanische Wandmalereifragmente, deren systematische Untersuchung noch aussteht. Ein weiteres kleines Wunder ist die alte Tür der Priesterpforte, deren Holz im frühen 16. Jahrhundert gefällt wurde. Sie wird heute auf der Empore aufbewahrt.

Die Kirche soll als Mittelpunkt des Dorfes, für Gottesdienste sowie kulturelle und soziale Veranstaltungen erhalten bleiben. Eine lebendige Gemeinde feiert regelmäßig Gottesdienst in der Dorfkirche. Auch finden die „Uckermärkischen Musikwochen“ und verschiedene, auch säkulare Veranstaltungen in der Kirche statt. Gemeindemitglieder und Ehrenamtliche kümmern sich um Nutzung und Pflege des Gebäudes.

Doch der Kirchenraum ist nicht mehr ausreichend geschützt. Instandsetzungsmaßnahmen, die der Sicherung, Erhaltung und nachhaltigen Nutzung des Kirchengebäudes dienen, sind dringend notwendig.

**Weitere Informationen:**

*Pfarrsprengel Gramzow,*

*Ev. Pfarramt Briest*

*Pfarrer Peter Börner*

*Tel. 033336 - 55252*

*Mail: pfarramt-briest@kirche-uckermark.de*

*Besichtigung siehe Aushang  
im Schaukasten an der Kirche*

**Spendenkonto:**

*Förderkreis Alte Kirchen Berlin-  
Brandenburg e.V.:*

*IBAN:*

*DE94 5206 0410 0003 9113 90*

*Verwendungszweck:*

*Dorfkirche Polßen*

Das Ziel der ersten dieser Maßnahmen ist die Restaurierung bzw. Teilerneuerung von zwei Bleiglasfenstern. An Nord- und Südfassade gibt es jeweils zwei Fenster, die 1970 als Provisorium anstelle der schadhafte bleiverglaste Eichenholzsprossenfenster aus der Epoche des Barock eingesetzt wurden. Zwei der originalen Fenster sind erhalten, wenn auch beschädigt, sodass eine denkmalgerechte Rekonstruktion der Eichenholzrahmen, Holzsprossen und Bleiruten möglich ist. Weitere zwei Fenstern sollen nach dem Vorbild der historischen Fenster ergänzt werden. Ein kleineres Fenster wurde schon 2021 nach Sturmschäden denkmalgerecht instandgesetzt.

Die Restaurierung soll zu einem großen Teil aus Eigenmitteln der Kirchengemeinde finanziert werden. Auch das Amt Gramzow und der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. werden sich an der Finanzierung beteiligen. Die Gemeinde bleibt jedoch zur weiteren Instandsetzung aller Kirchenfenster und für wichtige Folgemaßnahmen auf Hilfe angewiesen.

In der Kirche erinnert zudem eine Gedächtnistafel von dem kleinen Wunder am 3. Februar 1937, als die Brüder Rüdiger und Godeke von Wedel im Alter von 5,5 und 2,75 Jahren aus einem Eisloch des Haussees von Heinz Pense gerettet wurden. (ergänzt durch A. Haertel)



### 3. Herzlichen Glückwunsch

Wir gratulieren Ihnen, unseren Mitgliedern, ganz herzlich zu Ihrem Geburtstag und wünschen Ihnen viel Gesundheit, Freude und natürlich nach Möglichkeit den ein oder anderen Besuch in einer schönen Brandenburger Dorfkirche.

19.02. 89 Jahre Rudolf Richter aus Berlin

19.02. 82 Jahre Renate Mittag aus Berlin

20.02. 84 Jahre Dr. Karl-Heinrich Lütcke aus Berlin

21.02. 83 Jahre Gisela Steinhorn aus Wilmersdorf/ Uckermark

### 4. Kirchengemeinden vergrößern sich

In der Herbstsynode des Jahres 2021 der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz wurde per Kirchengesetz beschlossen, dass es möglichst keine rechtlich selbstständigen Kirchengemeinden mit weniger als 300 Mitgliedern mehr geben soll. Trotz teils heftiger Kritik aus mehr als 100 Kirchengemeinden fand in Berlin die Abstimmung eine Mehrheit. Kirchengemeinden, die die Mindestzahl nicht erreichen, sollten nun zum Zusammenschluss aufgerufen werden. Betroffen waren davon mehr als 600 der gut 1.100 Gemeinden der Landeskirche, vor allem in Brandenburg. Mit den Neuerungen sollen kleine Gemeinden von wachsenden Verwaltungsaufgaben entlastet werden, sie verlieren aber auch Rechte. Für Ortskirchengemeinden ohne Körperschaftsstatus und ohne die damit verbundenen Pflichten gibt es keine Mindestmitgliederzahl, auch nicht für sogenannte Anstaltsgemeinden, Personalgemeinden und Gemeinden des Reformierten Kirchenkreises. Gesamtkirchengemeinden, eine der Möglichkeiten für neue Verbände, müssen mindestens 500 Mitglieder aufweisen.

Das neue Kirchengesetz lässt auch befristete Ausnahmen zu, die auf Antrag vom Konsistorium, der Kirchenverwaltung, bewilligt werden.

Da die Entwicklung aus den Gemeinden heraus erfolgen sollte, waren viele Gemeinden nun intensiv damit beschäftigt, die Zusammenschlüsse organisatorisch auf den Weg zu bringen. Ein Zusammenwachsen hat damit seinen Anfang genommen, wird aber sicherlich noch etliche Zeit in Anspruch nehmen.

Für die Unterstützung der Kirchengebäude bringen Gemeindeverbände und Gesamtkirchengemeinde Vorteile, wie uns vielfach berichtet wurde. Bauausschüsse können belebt werden. In einem größeren Kreis von Menschen kommt es in der Regel zu mehr gegenseitiger Unterstützung, mehr Fachkompetenz und flexibleren finanziellen Möglichkeiten. Auf den Internetseiten der evangelischen Kirchenkreise lassen sich die Zusammenschlüsse und Veränderungen nachlesen. So starteten zum Jahresbeginn 2024 zum Beispiel im Evangelischen Kirchenkreis Zossen-Fläming acht neue Zusammenschlüsse und auch die Gründung der neuen Kirchengemeinde Spree-Malxe-Tal entstand mit diesem Hintergrund (siehe Pressemitteilung vom 29.01.24.)

### 5. Buchtipps des Monats



Wir empfehlen in diesem Monat zwei Bücher zum Triegel-Cranach-Altarbild im Naumburger Dom.

**Karin von Welck und Andreas Ranft (Hg)**

## **Das Cranach-Triegel-Retabel im Westchor des Naumberger Doms.**

Geschichte-Deutung-Wirkung

Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz, Band 12

192 Seiten

1. Auflage November 2023

Michael Imhof Verlag, Petersberg/ Hessen

ISBN: 978-3-7319-1359-7

Preis: 29,95 Euro



Der Naumberger Dom wurde 2018 in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO eingetragen. Ausschlaggebend war die Feststellung, dass es sich bei den Arbeiten des Naumberger Meisters, der die Kathedrale um das Jahr 1250 mit dem Westchor vollendete, um ein Meisterwerk der menschlichen Schöpferkraft handelt. Der Westchor mit seinem berühmten Skulpturenzyklus stand von Beginn an unter dem Patrozinium der heiligen Gottesmutter Maria, der auch sein Hauptaltar gewidmet war. Der Naumberger Bischof Johannes von Schönberg († 1517) bestimmte den Westchor zu seiner Grabkapelle und stattete in diesem Zusammenhang den Marienaltar mit einem neuen großen Retabel aus, das bei Lucas Cranach dem Älteren in Wittenberg in Auftrag gegeben wurde. Während eines Bildersturms im Jahr 1541 wurde es seines zentralen Marienbildes beraubt, während die beiden Altarflügel in den folgenden Jahrhunderten im gegenüberliegenden Ostchor Aufstellung fanden. Im Auftrag der Vereinigten Domstifter schuf der bekannte Leipziger Maler Michael Triegel ein neues Mittelbild mit Maria und Jesuskind. Harmonisch zusammengeführt mit den originalen Flügeln von Lucas Cranach wurde das Retabel im Juli 2022 seiner liturgischen Nutzung übergeben.

Die Aufstellung des Cranach-Triegel-Retabels führte deutschlandweit zu einer Debatte über die Frage der Bedingungen eines lebendigen Welterbes im 21. Jahrhundert.

Der vorliegende Band vereinigt u.a. Beiträge des Kolloquiums „Kirchliche Nutzung und Denkmalpflege im Welterbe – Ein Gegensatz?“ am 24. November 2022 in Naumburg.

**Georg Habenicht (Hg)**

## **Naumberger Bilderstreich zum Cranach-Triegel-Altar**

**Ein Kunststück in 5 Aufzügen**

96 Seiten, 18 Farb- und 4 s/w-Abbildungen

1. Auflage April 2023

Michael Imhof Verlag, Petersberg/ Hessen

ISBN: 978-3-7319-1342-9

Preis: 14,95 Euro



Die Besucher kamen erwartungsvoll und gingen verwirrt. Denn im Naumberger Dom wurde im Dezember 2022 ein neues Altarbild erst aufgebaut und nach wenigen Wochen wieder abgebaut. Wieso? Das neue Altarbild des Papstmalers Michael Triegel gefährdete das Welterbe Naumberger Dom, befanden die Denkmalschützer von ICOMOS der Sache nach. Das Gutachten ergab, dass das neue Altarbild an dieser Stätte für untragbar erklärt wurde. Würde es nicht entfernt, drohe dem Dom der Entzug des Weltkulturerbe-Status. In seiner Begründung versuchte Gutachter Hubel den Nachweis, dass auf dem Hauptaltar des Westchors niemals ein Bild gestanden habe. Das Cranach-Retabel sei für einen anderen Platz im Naumberger Dom geschaffen worden. Unter dem Eindruck dieses Drohszenarios reagierten die Verantwortlichen für den Dom mit der Entfernung des Triegel-Cranach-Altarbildes. Mittlerweile aber hat eine wissenschaftliche Tagung die Argumentation Hubels anhand von Archivalien aus der Cranachzeit in Frage gestellt.

Georg Habenicht beschreibt die Affäre als Kunststück in fünf Aufzügen. Der Stoff dreht sich um Wissenschaft, Macht und Kunst sowie ihr Verhältnis zueinander. (Text unter Verwendung der Verlagsinformationen)

## 6. Pressespiegel Januar 2024 (Auswahl)

**02.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 01/2024: **Brandenburgs Dorfkirche des Monats steht in Klein Behnitz** im Havelland. Die Dorfkirche des Monats Januar 2024 des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg benötigt eine Sanierung der baukonstruktiven Mängel vom Jahr 1984. Mit ihrer Sanierung soll sie als Dorfmittelpunkt weiterhin für Gottesdienste aber auch für nicht-religiöse, soziale und kulturelle Veranstaltungen genutzt werden können. Um ihr Wohl kümmert sich unter anderem ein reger Verein.

**02.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 01/2024: **Südwestkirchhof lädt 2024 zu mehr als 100 Führungen ein.** Der evangelische Südwestkirchhof in Stahnsdorf ist mit seinen mehr als 200 Hektar Fläche der Zweitgrößte Deutschlands. Er befindet sich am südlichen Berliner Stadtrand zwischen Potsdam und Teltow, wurde 1909 eröffnet und steht unter Denkmalschutz. Mehr als 100 Führungen sollen 2024 das Kulturdenkmal vorstellen. Grabmalkunst des 19. und 20. Jahrhunderts sowie Gräber bedeutender Persönlichkeiten werden gezeigt. Neben den Führungen werden auch Konzerte, Lesungen und Filmvorführungen an Sommerabenden sowie Führungen zur Tier- und Pflanzenwelt für Kinder und Jugendliche angeboten. Alle Einnahmen aus den Veranstaltungen kommen Denkmalprojekten auf dem Friedhof zugute.

**02.01.2024** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 01/ 2024: **Neue Garnisonkirchenkapelle ab April.** Die Indienstnahme und Widmung der neuen Nagelkreuzkapelle im Erdgeschoss der Garnisonkirche Potsdam ist für Ostermontag, den 1.04.2024 geplant, teilte Pfarrer Jan Kingreen am 1. Januar mit. (auch am 14.01.24 in die Kirche Nr. 3)

**02.01.2024** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 01/ 2024: **Stendaler Dom wird saniert.** Das Land Sachsen-Anhalt fördert die Sanierung des Stendaler Doms St. Nikolaus, dem 600 Jahre alten Wahrzeichen der Altmark, der über bedeutende mittelalterliche Glasmalereien verfügt. Für die Jahre 2023 bis 2025 habe das Land der evangelischen Stadtgemeinde Stendal 900.000 Euro Landesmittel aus der Denkmalpflegeförderung für den Dom bereitgestellt, die von der Gemeinde um 200.000 Euro Eigenmittel ergänzt werden, hieß es. Mit den Mitteln des Landes solle die in den Mauern aufsteigende Feuchtigkeit unterbunden werden. Neben diesen Maßnahmen zur Substanzsicherung sei für den Dom auch die Neukonzeption des Empfangsbereichs für Gottesdienstbesucher und Touristen geplant. Das 600-jährige Bestehen des gotischen Dom-Neubaus begehen Kirchengemeinde und Stadt im Jahr 2024 mit einem Festjahr. Es soll am 7. April 2024 mit einem Festgottesdienst beginnen und bis zum Nikolaustag am 6. Dezember dauern.

**02.01.2024** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 01/ 2024: **Stiftung fördert Aufarbeitungsprojekte in Brandenburg.** Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur fördert im kommenden Jahr in Brandenburg unter anderem das Bildungsprojekt „Religionsfreiheit unter Druck. Glauben in der DDR“ der Stiftung Garnisonkirche Potsdam mit rund 55.500 Euro.

**02.01.2024** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 01/ 2024: **"Längste gemalte Bibel der Welt" ist länger zu sehen.** Die Ausstellung der als längste gemalte Bibel der Welt bekannten „Wiedmann-Bibel“ wird bis zum 1. April 2024 in Lutherstadt Wittenberg verlängert. Die Bibel besteht aus insgesamt 3.333 gemalten Bildern, die das komplette Alte und Neue Testament auf einer Länge von 1,2 Kilometern wiedergeben. Das Leporello besteht aus 19 Büchern und wurde von Willy Wiedmann (1929-2013) in dem von ihm maßgeblich geprägten Stil der Polykonmalerei gemalt. Dabei handelt es sich um eine Mehrtafel- und Mehrfarbenmalerei, bei der aus geometrischen Formen ein Bild entsteht. Wiedmann habe insgesamt 16 Jahre an der Bibel gearbeitet.

**05.01.2024:** Der Havelländer, S.16, berichtet unter dem Titel „**Fusion mit Kirchenrundfahrt. Kirchengemeinden um Wustermark feiern Vereinigungsfest** am 7. Januar mit einem Fest, einem Kennenlernen, einer Rundfahrt zu den Kirchen. Die Kirchen sind längst nicht nur Orte für Gläubige, sondern werden auch von vielen Menschen besucht, die sich für Geschichte und Architektur interessieren. Die Havelkirchen rund um Wustermark stammen vielfach aus dem 18. und 19. Jahrhundert, beruhen aber oft auf viel älteren Vorgängerbauten.



**07.01.2024:** die Kirche Nr.2: „**Wenn man empfindet, das Richtige zu tun, kann man Kritik gut aushalten.**“ Interview von Katharina Körting mit Wieland Eschenburg, der am 20. Dezember 2023 seinen Dienst als Kommunikationsvorstand der Stiftung Garnisonkirche Potsdam beendete und in den Ruhestand eintrat.

**07.01.2024:** die Kirche Nr.2: **Video zu Garnisonkirchturm.** Im Zeitraffer kann man in einem Video binnen einer Minute die Bautätigkeit seit 2020 mit verfolgen. Grundlage sind die Aufnahmen der Webcam auf dem Dach des Hotel Mercure, das zeigt, wie der Turm auf seine aktuelle Höhe von 57 m wächst. Ergänzt wird das Video durch Filmaufnahmen verschiedener Bauabschnitte. Das Webcamprojekt soll bis zur Eröffnung des Kirchturms fortgesetzt werden.

**07.01.2024:** die Kirche Nr.2: **Fördermittel für Kopten-Kirche.** Die ehemalige evangelische Glaubenskirche in Berlin-Lichtenberg aus dem Jahr 1905, die von der Koptisch-Orthodoxen Kirche genutzt wird, hat am 24. Dezember 2023 eine Förderung in Höhe von 90.000 Euro von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für die Sanierung des Innenraums zugesprochen bekommen.

**08.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 02/2024: **Freie Theater in Brandenburg werden gefördert.** Die freien Theater in Brandenburg erhalten in diesem Jahr knapp 2,5 Millionen Euro vom Land. Kulturministerin Manja Schüle (SPD) erklärte am 2. Januar in Potsdam, dass die freien Theater- und Tanzeinrichtungen wichtige Diskursräume und „sensible Seismografen gesellschaftlicher Entwicklungen“ seien. Sie würden für „facettenreiche, unkonventionelle, innovative Aufführungen und Kulturevents“ in jedem Winkel Brandenburgs sorgen.

**09.01.2024:** Der Havelländer: **Märchen und Malkurs in der Kirche. Döberitzer laden zu Begegnungen.** Der Förderverein zum Erhalt der Kirche Döberitz e.V. organisiert in der Kirche Veranstaltungen und folgt damit seinem Anliegen: „Eine offene Kirche bedeutet Gastfreundschaft, Ruhe, Zeit für sich oder ein Gebet, die Möglichkeit, unsere Kirche zu besuchen und zu entdecken, sowie – mit etwas Glück – sie ganz für sich zu haben“. (siehe auch unter Veranstaltungen).

**12.01.2024:** Altmark-Zeitung: **Den Gefallenen und Heimkehrern zur Ehr'. Gedenktafeln in altmärkischen Kirchen inzwischen als Zeitzeugen geschätzt.** Der Berliner Ingenieur und Kunsthistoriker Dr. Rolf-Herbert Krüger schreibt über die Geschichte der Gedenktafeln für Gefallene aus der Zeit der Befreiungskriege. Häufig sind diese Tafeln in den Kirchen inzwischen in Vergessenheit geraten, auch weil den Kirchenbesuchern die Umstände, unter denen sie entstanden, nicht mehr bekannt sind. Krügers Bemühung ist, dass die Tafeln als wichtige Zeitzeugen mehr geschätzt werden.

**13.01.2024:** Rolf-Herbert Krüger in Altmark-Blätter, Heimat-Beilage der Altmark-Zeitung: **Gefallenen- und Veteranentafeln aus der Zeit der Befreiungskriege 1813-1815 in den Kirchen von Bindfelde, Jerchel, Bellingen, Langensalzwedel und Lüderitz in der Altmark.** Auf 4 Seiten erläutert Dr. Rolf-Herbert Krüger ausführlich und anhand der Abbildungen sehr anschaulich die Geschichte der Gefallenentafeln, die auf Grundlage der „Verordnung über die Stiftung eines bleibenden Denkmals für die, so im Kampfe für Unabhängigkeit und Vaterland blieben.“ (Dresden, 5. Mai 1813) aufgehängt wurden und an die Gefallenen erinnern, die im Kampf gegen die napoleonischen Heere umkamen. Viele Gemeinden wollten aber auch ihre wehrhaften Männer ehren und an die Heldentaten ihrer zurückgekehrten Veteranen erinnern und so entstanden insbesondere in den Einigungskriegen ab 1864 sogenannte Veteranentafeln.

**13.01.2024:** Monika Schmidt in Altmark-Zeitung: **Fachwerktürme bereiten Probleme.** Gleich mehrere Kirchen in den Drömlingsorten Wenze, Trippigleben und Röwitz sind stark sanierungsbedürftig. Es geht jeweils um Fachwerkkirchen und ihre Fachwerktürme, deren Holz verwittert und die Probleme mit dem Drömlingsboden haben. Der Kirchturm in Wenze soll wegen der Verwitterung mit Stahl abgestützt werden, für die Fachwerkkirche in Röwitz muss ein Holzschutzgutachten erstellt werden und in Trippigleben ist eine Notsicherung geplant. Um die Kirche nicht ganz zu verlieren, soll hier der Turm abgenommen werden.

**14.01.2024:** Andreas Flender in **die Kirche Nr.3: Kirche in Klein Behnitz wird geehrt.** Der Förderkreis Alte Kirchen Berlin Brandenburg e.V. kürt die Dorfkirche im Kreis Nauen-Rathenow zur Dorfkirche des Monats Januar 2024. Sie benötigt eine Sanierung der baukonstruktiven Mängel aus dem Jahr 1984, die dazu führen, dass die Anbindung der Gefache-Ziegel an das Fachwerk fehlt und so die Wandstruktur in Bewegung ist.

Mit ihrer Sanierung soll sie als Dorfmittelpunkt weiterhin für Gottesdienste und kulturelle Veranstaltungen genutzt werden und auch Teil der touristisch aufstrebenden regionalen Entwicklung sein. Um ihr Wohl kümmert sich unter anderem ein reger Verein.

**15.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 03/2024: **Kirchen überprüfen Gebäude auf mögliche Einsturzgefahr.** Nach dem Einsturz eines Kirchendachs in Kassel überprüfen mehrere evangelische Landeskirchen und katholische Bistümer die Stabilität ihrer Kirchenbauten. Einzelne Gebäude wurden bereits vorsorglich gesperrt. Im Blick sind vor allem die in 1960er und 1970er Jahren gebauten Kirchengebäude, deren Leim in den hölzernen Dachkonstruktionen altersbedingt nachgibt. Im Osten Deutschlands gibt es hier kaum Probleme, da in der fraglichen Zeit so gut wie kein Kirchengebäude gebaut wurden, höchstens in West-Berlin, wo aber keins der Dächer gefährdet sei. (auch am 21.01.24 in die Kirche Nr. 4 „60er-Jahre-Bauten im Fokus“)

**15.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 03/2024: **Über 49 Millionen Euro für Kirchensanierungen** hat die Lotto-Stiftung Sachsen-Anhalt aus eigenen Angaben seit 1991 bereitgestellt. Über 1800 Projekte der kirchlichen Denkmalpflege konnten damit unterstützt werden.

**15.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 03/2024: **Augustinerkirche soll 2025 umgebaut werden.** Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland hält an der Umgestaltung der Erfurter Augustinerkirche bis 2027 fest. Geld sei dafür im Haushalt eingestellt, auch wenn die 5 Millionen nicht allein von der Landeskirche gestemmt werden können. Es solle ein Ort für die Stadt und das Land entstehen, der Zeitgeist und Geschichte vereine. Aus der Erfurter Bürgerschaft gab es in der Vergangenheit zu dem Vorhaben viele kritische Stimmen.

**15.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 03/2024: **Bundesgerichtshof: Kein Markenschutz für "Kölner Dom"** Wie der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe in einem am 12. Januar 2024 veröffentlichten Beschluss entschied, kann die Wortfolge „Kölner Dom“ nicht unter Markenschutz gestellt werden. (AZ: I ZB 28/23). Die Hohe Domkirche zu Köln hat nicht das alleinige Zugriffsrecht auf den Begriff „Kölner Dom“. Vorausgegangen war, dass im Oktober 2018 die katholische Hohe Domkirche zu Köln die Eintragung der Wortmarke „Kölner Dom“ beim Deutschen Patent- und Markenamt anmeldete. So sollte künftig bei der Verwendung des Begriffs Markenschutz bestehen für Produkte wie Schmuck, Bekleidungsstücke oder andere Waren, die insbesondere auch als Souvenirartikel verwendet werden. Sowohl die Markenschutzbehörde als auch das Bundespatentgericht lehnten die Eintragung der Marke jedoch ab.

**15.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 03/2024: **Bischof Kramer: Kirchen können Beitrag zu Zukunftszentrum leisten.** Nach den Worten des mitteldeutschen Landesbischofs Friedrich Kramer können die Kirchen einen wichtigen Beitrag zum „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“ leisten. Bei einer Diskussionsveranstaltung am 11. Januar 2024 in Halle sagte der Bischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Europa brauche eine Seele und diese müsse eine geistliche Dimension haben. Der Glaube sei etwas, das über verschiedene Prägungen hinweg Menschen verbinde. Im Februar 2023 hatte eine Jury im Auftrag der Bundesregierung Halle als Standort für das Zukunftszentrum ausgewählt. Es soll als Forschungs- und Begegnungsstätte die Leistungen der Ostdeutschen nach der Wiedervereinigung würdigen und Bedingungen für künftige Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft erforschen. Der Bund will rund 200 Millionen Euro investieren. Etwa 200 Arbeitsplätze sollen entstehen. Nach den Worten von Michael Marten, dem zuständigen Projektleiter für das Zukunftszentrum im Bundeskanzleramt, sind die Kirchen ein Partner für das Zukunftszentrum. Die Einrichtung solle weniger ein Museum der Wendezeit sein, sondern stark gegenwartsbezogen arbeiten. Sie müsse mit gesellschaftlichen Krisen als Dauerzustand umgehen, sagte Marten. Halle habe als Erzählung und als Transformationsort überzeugt. (auch am 21.01.24 in die Kirche Nr. 4)

**15.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 03/2024: **Brandenburgischer Kunstpreis 2024 wird im Juli 2024 verliehen. Bewerbungen noch bis zum 16. Februar 2024.** Der 21. Brandenburgische Kunstpreis soll im Juli auf Schloss Neuhardenberg verliehen werden. Bewerbungen könnten bis zum 16. Februar eingereicht werden, teilte das Kulturministerium am 10. Januar in Potsdam mit. Voraussetzung sei, dass die Künstlerinnen und Künstler in Brandenburg leben oder arbeiten. Die Auszeichnungen in den vier Kategorien Malerei, Grafik, Plastik, Installation sowie Fotografie sind mit jeweils 4.000 Euro dotiert. Zusätzlich wird ein mit 10.000 Euro dotierter Ehrenpreis des Ministerpräsidenten für ein Lebenswerk sowie ein mit 6.000 Euro dotierter Nachwuchsförderpreis der Kulturministerin vergeben. Schirmherr ist Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD).

**15.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 03/2024: **19. Ökofilmtour reist durch Brandenburg.** Die 19. Ökofilmtour durch Brandenburg präsentiert bis Ende April fast 70 Filme in zahlreichen Orten. Acht Auszeichnungen, darunter zwei Publikumspreise, sollen am 2. Mai im Hans-Otto-Theater in Potsdam vergeben werden. Die Ökofilmtour wird vom Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz (FÖN) ausgerichtet.  
<https://oekofilmtour.de/>

**15.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 03/2024: **Landtag zeigt Werke aus Kunsthäusern.** Brandenburgs Landtag zeigt in seiner neuen Jahresausstellung Werke aus Häusern von Künstlerinnen und Künstlern der Region. Die Ausstellung „(K)ein Kernbestandsdepot für Künstlerhäuser im Land Brandenburg“ stelle mehr als 100 Arbeiten von 18 Kunstschaaffenden vor, teilte der Landtag in Potsdam mit. Gezeigt werden unter anderem Werke von Margarete Martus (1867-1961), Ronald Paris (1933-2021), Squaw Hildegard Rose (1942-2017) und Becky Sandstede (1909-1999). Sie sind bis zum 20. Dezember 2024 zu sehen.

Viele Künstlerinnen und Künstler stellten sich die Frage, was nach ihrem Tod mit ihrem Gesamtwerk geschehen wird, hieß es. Um künstlerisches Erbe vor dem Vergessen zu bewahren, unterstütze der Verein „Private Künstlerhäuser im Land Brandenburg“ seit mehr als zehn Jahren Nachlasshalter. Der Verein setze sich dafür ein, das regional wertvolle Kulturgut kunstwissenschaftlich zu erschließen und zu vermitteln. Über seine Datenbank seien bereits mehr als 30 Künstlerhäuser einsehbar.

**21.01.2024:** Beitrag im RBB, Brandenburg aktuell, Landschleicher zum Ort **Görne, Amt Rhinow, Havelland, seiner Kirche** und seiner Kirchenhüter

<https://www.rbb-online.de/brandenburgaktuell/landschleicher/beitraege/havelland/goerne.html>

**21.01.2024:** die Kirche Nr.4: **Plan für Umnutzung von Kirchengebäuden gefordert.** Deutschland braucht nach Ansicht einer Expertin dringend einen Masterplan für die Umnutzung nicht mehr benötigter Kirchengebäude. „Es muss jetzt etwas passieren“, fordert Manuela Klauser, Mitarbeiterin der Forschungsgruppe Sakralraumtransformation der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die evangelische und katholische Kirche müssten sich Schätzungen nach von ca. 30 Prozent ihrer Gebäude trennen. Experten befürchten, dass dabei vor allem der Erhalt vieler Kirchen des 19. und 20. Jahrhunderts in Frage gestellt würde. Klauser plädiert für einen Masterplan nach belgischem Vorbild, wo Kommunen und Kirchen gemeinsam nach neuen Verwendungen für nicht mehr benötigte kirchliche Immobilien suchen. Es würden in Belgien die Fälle nicht einzeln beraten, sondern ein Gesamtplan erstellt.

**21.01.2024:** die Kirche Nr.4: **Kirchliche Kampagnen beginnen.** Der Kirchenkreis Zossen-Fläming hat das Kampagnenjahr „Erzähl mir von morgen!“ vorgestellt. 2024 soll es zahlreiche Veranstaltungen geben. Vor dem Hintergrund des Wahljahres 2024 sollen Zeichen für Menschenfreundlichkeit und Demokratie gesetzt und Gesprächsräume entwickelt werden, um Zukunftsperspektiven für das Leben in der Region zu (er-)träumen“. Nähere Informationen unter [www.kkzf.de/erzaehl-mir-von-morgen](http://www.kkzf.de/erzaehl-mir-von-morgen)

**21.01.2024:** Heinz-Walter Knackmuss in die Kirche Nr.4: **Mit der Gabe, andere zum Lachen zu bringen.** Am 1. Januar starb **Günter Thonke (17.10.1928-01.01.2024)**. Der Ehrenbürger der Stadt Rathenow unterstützte seit 2009 den Förderkreis zum Wiederaufbau der Sankt-Marien-Andreas-Kirche. Nach einem berufstätigen Leben als Bäcker und Konditormeister entdeckte Thonke im Ruhestand die Schriftstellerei und Heimatforschung. Mit Hilfe seiner Kontakte zu Pfarrer Ernst Detert in Schweden konnte ein wichtiges Detail aus der Geschichte des wertvollen romanischen Kelchs der Kirche aufgeschrieben und im Buch „Die Sankt-Marien-Andreas-Kirche“ veröffentlicht werden. Zu seinem 95. Geburtstag spendete er noch die Orgelpfeife Nr. 611 für die neue Orgel der Kirche.

**22.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 04/2024: **Fahrradverband ADFC fordert Investitionen in landesweites Radwegenetz in Brandenburg.** Unter Beteiligung von mehr als 100 Menschen sei ein 7.000 km umfassendes lückenloses Routennetz für Brandenburg konzipiert worden, teilte der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club mit. Das Netz könne alle Ober- und Mittelzentren Brandenburgs verbinden. Die Landesregierung habe in ihrer Radverkehrsstrategie 2030 ein Radnetz für Brandenburg angekündigt. Der ADFC gehe nun mit seinem Vorschlag voran.

**29.01.2024:** epd-Wochenspiegel Ost Nr. 05/2024: **Ausstellung über christliche Judenfeindschaft** in der evangelischen Sophienkirche in Berlin. Auf 29 Tafeln werde anhand wiederkehrender Motive und Verschwörungserzählungen die Absurdität und Grausamkeit christlichen Judenhasses aufgezeigt. Dabei gehe es um „Generalverdachte“ gegenüber Juden wie den angeblichen Hostienfrevl, den Ritualmord, das Brunnenvergiften oder den Wucher. Die Ausstellung umfasse alle Jahrhunderte seit Entstehung des Christentums. Die Schau ist als Wanderausstellung gedacht und kann von Kirchengemeinden, Schulen und anderen Institutionen ausgeliehen werden. Sie ist nach ihrer Eröffnung noch bis zum 24. März 2024 in der Sophienkirche zu sehen. Sie wurde vom Bundesinnenministerium gefördert. (siehe auch Veranstaltungen)

**29.01.2024:** Katharina Körting in die Kirche Nr. 5: **Die Christen und der Judenhass**. Eine neue Wanderausstellung zeigt: Unter frommem Deckmantel verbreitet, zielten christliche Verschwörungslügen seit dem Mittelalter auf Selbstentlastung und -bereicherung. In der Berliner Sophienkirche erfahren Besucher auf 29 Stellwänden, wie sich im Mittelalter Verschwörungserzählungen gegen Juden verbreiteten. Die Generalverdachte der Kirche gegen das Judentum dienten vor allem der Geldbeschaffung durch neue Wallfahrtsorte und Märtyrer-Reliquien. Bodo Baumunk, Kulturwissenschaftler, Historiker und Kurator der Ausstellung, sagte: „Es wurde ein latentes Bedrohungsgefühl genährt, das sich geistliche und weltliche Obrigkeit politisch und finanziell zunutze machen konnten.“ Die Ausstellung ist eine Fortsetzung des Projekts „Die Gründungslegende von Heiligengrabe und die christliche Judenfeindschaft“ im Klosterstift zum Heiligengrabe von 2022. Dort befinden sich Reste eines spätmittelalterlichen Bilderzyklus, der die Gründungslegende des Klosters, einen angeblichen Hostienfrevl, illustriert.

**29.01.2024:** Markus Kniebeler in Der Havelländer: **Blaue Stunden in der Lutherkirche Rathenow**. Die Rathenower Veranstaltungsreihe geht auf Reisen. Grund ist der Umbau der Sankt-Marien-Andreaskirche. An jedem ersten Tag eines Monats treffen sich Kulturfreunde, um gemeinsam zu singen und Gedichtrezitationen zu lauschen. Nun zieht dieses schöne Veranstaltungsformat in die 1932 eingeweihte Lutherkirche in Rathenow um und lädt Gäste ein.

**29.01.2024:** die Kirche Nr.5: **Gründung neuer Kirchengemeinde Spree-Malxe-Tal**. Die Kirchengemeinden Döbern, Eichwege, Groß Luja-Graustein und Hornow bilden seit dem 1. Januar die Gesamtkirchengemeinde Spree-Malxe-Tal. Diese erstreckt sich von der Neiße über die Quelle der Malxe bis zur Spree und umfasst etwa 1.200 Gemeindemitglieder.

## 7. Interessante Veranstaltungen Februar 2024

**bis 29.02.2024: Mo-Fr, 8-18 Uhr, Foyer des Brandenburger Landtages, Alter Markt 1, 14467 Potsdam**  
**Fotoausstellung „Haus der Ewigkeit. Jüdische Friedhöfe im mitteleuropäischen Kulturraum 2004 bis 2024“** mit Schwarz-Weiß-Fotos, Steckbriefen und exemplarischen Biografien

**bis 03.03.2024: Di-So, 10-18 Uhr, Bode Museum, Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst, UG, Am Kupfergraben, Berlin-Mitte**

**20-minütige Multimediainstallation „Theodoulos Polyviou -SCREEN. Eine künstlerische Intervention.“** Im Mittelpunkt steht eine aus Zypern stammende Ikonostase, deren Verfremdungen und Ortswechsel auf großer Leinwand gezeigt werden.

**bis 24.03.2024: Mo-Fr, 15-18 Uhr, Sa-So, 14-18 Uhr, Sophienkirche, Große Hamburger Str. 29-31, 10115 Berlin**  
**Ausstellung „Von christlicher Judenfeindschaft“**. Auf 29 Tafeln werden anhand wiederkehrender Motive und Verschwörungserzählungen die Absurdität und Grausamkeit christlichen Judenhasses aufgezeigt.

**bis 12.05.2024 täglich geöffnet, bis Ende März 10-16 Uhr, ab April 9-18 Uhr, Kloster Chorin**  
**Ausstellung „Max Taut in Chorin – Der Architekt der Moderne in seinem Refugium“** mit Zeichnungen, Aquarellen und vertonten Dokumenten. Sie erzählt von Max Tauts (1884-1967) familiären Verbindungen nach Chorin und seinen häufigen Aufenthalten in der Alten Klosterschenke. Max Taut ist der jüngere Bruder des Architekten Bruno Taut. Beide gelten als Vertreter des neuen Bauens.

**01.02.2024, 16 Uhr Lutherkirche Rathenow**

**Blaue Stunde mit Vortrag zu „Goethes Familiengeschichten“** von Peter Kurth. Eintritt frei.

**04.02.2024, 15 Uhr, Kirche Döberitz, Dorfstraße 5a, 14727 Döberitz b. Premnitz**

**Einladung zum Kirchen-Kaffeetreff** mit Geschichten von, aus und um die Döberitzer Kirchturmspitze sowie gemütlich Kaffchen schlürfen und aus dem Nähkästchen plaudern.

**14.02.2024, Uhr, Stadt- und Regionalmuseum Perleberg, Mönchort 7-11, 19348 Perleberg**

**Vortrag „Das Geheimnis von Schloss Kleppelsdorf. Blutiger Doppelmord am Valentinstag 1921“** mit Doris Baumert (Geschichtsverein Kreis Löwenberg (Schlesien) e.V.)

**24.02.2024, 15 Uhr, Scheunenkirche Wilmersdorf, Wilmersdorfer Straße 6, 16278 Angermünde-Wilmersdorf**

**Wilmersdorfer Gespräche 2: Landwirtschaft und Aufbau nach dem Krieg.** Nähere Informationen beim Förderverein Scheunenkirche Wilmersdorf e.V. <https://scheunenkirche.de>

**26.02.2024, 15 Uhr, Sophienkirche Berlin-Mitte, Große Hamburger Str. 29-30, 10115 Berlin**

**Führung durch die Ausstellung „Von christlicher Judenfeindschaft“** mit Dr. Irmgard Schwaetzer. Veranstalter ist die Evangelischen Akademie. Tagungsnr. 24068. Anmelden bitte bei [hoffmann@eaberlin.de](mailto:hoffmann@eaberlin.de) bis eine Woche vorher.

## 8. Impressum

Wir möchten über diesen Infobrief die Kommunikation und den Austausch unter den Freunden der Dorfkirchen in Brandenburg anregen. Für Rückmeldungen, Hinweise und Veranstaltungshinweise sind wir sehr dankbar. Weitere Informationen und unsere weiteren Angebote finden Sie unter [www.altekirchen.de](http://www.altekirchen.de).

Im Infobrief nutzen wir wegen der Klarheit und der Barrierefreiheit nicht die gendersensible Sprache. Wir bitten um Verständnis.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, spenden Sie gern an Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.  
IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90

Wenn Sie diesen Infobrief nicht mehr empfangen möchten, senden Sie bitte eine mail an [infobrief@altekirchen.de](mailto:infobrief@altekirchen.de).

Herausgeber des Infobriefs:

Förderkreis Alte Kirchen  
Berlin-Brandenburg e.V.  
Post: Postfach 24675,  
10128 Berlin

Büro: Große Hamburger Str.  
31, 10115 Berlin  
Tel. (030) 2453 5076  
[infobrief@altekirchen.de](mailto:infobrief@altekirchen.de)  
[www.altekirchen.de](http://www.altekirchen.de)

V.i.S.d.P. Anne Haertel